

Die Stadt Erlangen braucht keine StUB (EN, 14.2.2019)

Zum Artikel „StUB-Verband will höhere Förderung“ (EN vom 6. Februar):

Um diese Erhöhung der Förderung zu bekommen, müsste erst das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz geändert werden. Bei der jetzt gültigen Gesetzeslage ist eine Förderung nicht möglich, wenn die StUB bestehende Straßen, die z.Z. von Pkw oder Bussen genutzt werden, in Zukunft mit Nutzen muss.

Auf eine Gesetzesänderung wartet nicht nur der StUB-Verband, sondern auch viele andere Gemeinden und Städte, die größere ÖPNV-Projekte für eine Straßenbahn planen, z.B. wird in Erlangen die Nürnberger Straße so ein Problem sein. Die Gesetzesänderung wird zu einer sehr ungünstigen Zeit gefordert. Gerade hat der Finanzminister Scholz verkündet, dass in nächster Zeit 25 Milliarden an Steuereinnahmen fehlen werden, begründet mit deutlich weniger Wirtschaftswachstum.

Am gleichen Tag dieser schlechten Nachricht fordert die SPD eine deutliche Erhöhung der Grundrente, für jede/n, der 35 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt hat. Es wird von zusätzlichen Kosten in Höhe von fünf Milliarden gesprochen. Es wird immer berichtet, dass weiter kräftig geplant wird, obwohl die Zuschusslage noch nicht geklärt ist.

Wenn ich mich richtig daran erinnere, hat die FDP nur der StUB zugestimmt, wenn die in Aussicht gestellten höheren Zuschüsse gezahlt werden. Die Planungskosten laufen und laufen, allein im laufenden Jahr 2019 laufen sechs Millionen Euro auf. Der Zweckverband selbst hat einen Bedarf an 1,2 Millionen Euro.

Was ich kommen sehe: Die Ampelkoalition Rot, Grün und Gelb, wird nie die Kraft aufbringen, die StUB noch zu stoppen, obwohl die geforderten Rahmenbedingungen nicht erfüllt sind.

Noch einige Anmerkungen zur Talüberquerung. 13 mögliche Trassen sind untersucht worden, zum Beispiel die Pfarrstraße in der Altstadt, mit dem Ergebnis, dass die Pfarrstraße nicht geeignet ist, weil sie zu eng ist, tolles und überraschendes Ergebnis.

Bei weiteren Prüfungen, wird es darauf hinauslaufen, dass die Kosbacher Brücke die vernünftige Lösung ist, allerdings nur für StUB, Bus und Fahrrad, vielleicht auch Fußgänger, aber keinesfalls Autos.

Diese Brücke oder Damm hätte bereits schon vor ca. 40 Jahren gebaut werden können, mit erheblichem Zuschuss vom Bund. Dieser Zuschuss ist nach einigen Jahren verfallen, weil er nicht abgerufen wurde.

Ich bin fest überzeugt, eine Stadt der Größe von Erlangen braucht keine StUB, die ÖPNV-Probleme können z.B. durch Elektrobusse kostengünstiger, schneller und mit deutlich weniger belastenden Baumaßnahmen, gelöst werden.

Mein Ruf „Stoppt die StUB“, der aber mit Sicherheit nicht erhört wird.

Hermann Gumbmann
Erlangen